

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erschint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pf., zweimonatlich
84 Pf., einmonatlich 42
Pf. Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 10 Pf. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
satz im redactionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 46.

Dienstag, den 24. April 1900.

66. Jahrgang.

Zu der am 1. Mai ds. Js. wiederum vorzunehmenden **Zählung der Fabrikarbeiter** werden nach erfolgter Feststellung der hierbei in Frage kommenden gewerlichen Anlagen den Herren Bürgermeistern und Gemeindevorständen des amts-hauptmannschaftlichen Bezirks in den nächsten Tagen die nöthigen Formulare zugehen, welche den betreffenden Gewerbeunternehmern alsbald unter der Anweisung auszu-händigen sind, für deren sorgfältige Ausfüllung **am Tage der Zählung, den 1. Mai ds. Js.,** sowie für schleunige Rücksendung derselben an die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft zu Vermeidung einer **Ordnungsstrafe von 10 Mark** für jeden Unterlassungsfall besorgt zu sein.

Hierbei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß mit Rücksicht auf die weitere Verwendung der Zählungsergebnisse bei combinirten Betrieben, wie namentlich bei kleineren Mühlen, der Hauptbetriebszweig durch Unterstreichen besonders hervor-zuheben ist.

Insofern aber in Bezug auf den Betrieb oder den Inhaber einzelner Anlagen inzwischen Veränderungen eingetreten sein sollten, ist dies von den Ortsbehörden auf den ihnen mit zugehenden Formularen zu verlautbaren und sind letztere wieder mit anher einzureichen.

Dippoldiswalde, am 19. April 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

694 C.

Losow.

59.

Versteigerung.

Mittwoch, den 25. April 1900, Vormittags 10 Uhr,

sollen im Hofraume des Grundstücks Herrngasse, Rat.-Nr. 91 hier

ca. 30 □m Sandsteinplatten u. Portsteine

gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Dippoldiswalde, den 21. April 1900.

H. Graupner, Ver.-Vollz.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen **Telegraphenlinie** an der Zell-toppfenstraße in **Ripsdorf** liegt bei dem Postamte in Ripsdorf aus.
Dresden, 18. April 1900.

Königliche Ober-Postdirektion.

J. V. Danziger.

Straßenperrung.

Infolge der für die Herstellung der Wasserleitung erforderliche **Aufgrabung** bleibt die **Bahnhofstraße** zwischen Gartenstraße und Bismarckplatz von

Dienstag, den 24. ab bis Freitag, den 27. d. M.,

für **allen Fahrverkehr gesperrt**, und wird derselbe inzwischen über Schulgasse—Alten-berger Straße, bezw. Weißeritzstraße verwiesen.

Dippoldiswalde, am 21. April 1900.

Der Stadtrath.

Voigt.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Reinigung bleiben die Expeditionsräume der Stadt- und Sparcasse für

Donnerstag, den 26. April dieses Jahres,

die Expeditionsräume des Stadtraths für

Freitag und Sonnabend, den 27. und 28. April dieses Jahres,

geschlossen.

Dippoldiswalde, am 21. April 1900.

Der Stadtrath.

Voigt.

Die Neutralität der Großmächte im Burenkriege und deren Bedeutung für den Weltfrieden.

In dem blutigen und ungleichen Ringen zwischen dem englischen Weltreiche und den beiden der Bevölkerung nach kleinsten Republiken, die es giebt, erlahmt das Interesse und Mitleid mit den südafrikanischen Freiheitskämpfern bei allen wahren Menschen- und Freiheitsfreunden nicht, denn einen solchen Krieg, der mit derartigem Muth und solcher wunderbaren Ausdauer von einem Bauernvölklein gegen ein mächtiges Weltreich gekämpft wird, hat es in der Weltgeschichte noch nicht gegeben. Gegen 150 Tausend englische Soldaten mit mehr als 300 Kanonen ausgerüstet haben es noch nicht fertig gebracht, die Buren vollständig zu besiegen, die Bewunderung wächst mit dem Mitleid für die tapferen Freiheitskämpfer in ganz Europa, und selbst in Amerika rührt sich nach dem Eintreten des Unterstaatssekretärs Davis, der in Transvaal gewesen ist, für die Buren die Theilnahme für dieselben, aber dennoch erhebt sich keine einzige mächtige Hand zu Gunsten der Buren, die Großmächte halten an ihrer Neutralität fest und die Gefandtschaft der Transvaal-Republik, die an allen europäischen Höfen herumreist, findet dort zwar einen höflichen Empfang, aber taube Ohren für die Noth ihres Landes. Selbst die russischen Zeitungen winkeln schon von Ferne ab und die „Nowosti“ schreiben eben: „Wie groß auch die Sympathie aller Völker für die Buren ist, die Regierungen halten doch in Bezug auf England an der völligen Nichttheilnahme in den südafrikanischen Konflikten fest.“ Bezüglich des Schicksales der heldenmüthigen Buren ist dies ja traurig, und in Bezug auf die Gerechtigkeit und Freiheit, welche die Kulturmenschen auf dieser Welt zu schirmen und zu schützen vorgiebt, ist es noch trauriger, denn wenn nicht noch unerwartete Schicksalswendungen eintreten, werden die um ihr Recht und ihre Freiheit kämpfenden Buren von den Engländern nach und nach völlig vernichtet. Mit Groll und Zorn wenden wir uns von dem entsetzlichen Blutbad, in welchem die Freiheit und Selbständigkeit eines beispiellos tapfern und kerngehenden Völkchens ertränkt wird, aber der strikten Neutralität der Großmächte im südafrikanischen Kriege dürfen wir trotzdem keinen Vorwurf machen, denn so verdammenswerth auch Englands Beutepolitik ist, so kämpft doch England in diesem Kriege sicher auch um sein Ansehen als Weltmacht, und es würde nur von der starken Wassergewalt der vereinten übrigen Großmächte gezwungen werden können, seine südafrikanische Politik zu ändern; aus dem bereits bestehenden Kriege in Süd-afrika würde also ein Weltbrand entstehen, Rußland müßte in England-Indien, Frankreich von Algier aus in Egypten einfallen, Nordamerika müßte Kanada besetzen, eine französisch-deutsch-russische Flotte müßte eine Landung

in England durchzuführen suchen, aller Handel würde lahm liegen, Milliarden von Geld und Gut würden verloren gehen und das Blutbad noch viel größer werden. Die strikte Neutralität der Großmächte im Burenkriege ist daher vernünftig und ein Segen, da auf bloße Vermittelungen und Drohungen hin England seine Politik doch nicht ändert, und die Großmächte das eigene theuere Blut und Gut ihrer Nationen wegen der Gefahr eines Weltbrandes für die Buren nicht einsetzen können. Moralisch hat aber England seinen Krieg gegen die Buren verloren, denn durch diesen ungerechten Krieg haben die Engländer als Nation sich die Verachtung und den Abscheu der ganzen übrigen Welt zugezogen, und außerdem von der englischen Heuchelei und raublustigen Gewinn-sucht so klare Beweise gegeben, daß jetzt alle Völker ganz genau wissen, woran sie mit England sind, und dann wird für dieses Land die Nemesis auch noch einmal heranwachen.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Anlässlich des Geburtstages Sr. Maj. des Königs sind verliehen worden: Das Ritterkreuz erster Klasse vom Verdienstorden Superintendent Meier in Dippoldiswalde; das Ritterkreuz zweiter Klasse vom Albrechts-orden Bahnverwalter Leuner in Glashütte, Stadtrath und Strohhutfabrikant Reichel, Rentier Wendler in Dippoldiswalde; das Albrechtskreuz Sekretär beim Amtsgericht Dippoldiswalde Albricht; das Allgemeine Ehrenzeichen Gemeindevorstand Liefack in Hänichen; Gemeindevorstand Michael in Theisewitz; Forstgendarm Säumann in Rehfeld. Weiter wurde verliehen Oberforstmeister von Lindenu in Bärenfels der Rang in der 3. Klasse der Hofrangordnung; Dr. Haase in Altenberg Titel und Rang als Sanitätsrath.

— Von Bubenhand war am Sonntag Nachmittag zwischen Seifersdorf und Spechtitz eine Steinsäule des dort befindlichen Schutzelandes herausgewuchtet und auf die Schienen gewälzt worden, so daß die Lokomotive des hier Abends 7/4 Uhr ankommenden Zuges an denselben stieß und der Zug zum Stehen kam. Die Aufmerksamkeit des Führers wendete großes Unglück ab.

— Vom 1. Mai ab werden die zur Postfachbeförderung benutzten Privat-Personenfahrwerke zwischen Ripsdorf und Altenberg (Erzgeb.) mit folgendem Gange verkehren:

aus Ripsdorf: 840 B., 40 N., 110 N.;
aus Altenberg: 75 B., 1150 B., 730 N.

— In der Generalversammlung des aus 114 Mit-gliedern bestehenden Gewerbevereins erstattete der Vorsitzende, Herr Stadtrath Heinrich, Bericht über den Jahresverlauf, nachdem in den vergangenen Wintermonaten 5 Vorträge gehalten worden sind. Prämien wurden an 11 Lehrlinge vertheilt. Nach dem Rechnungs-werk des Vereinsassistenten, Herrn Stadtrath Mende, besteht

das Vermögen aus 2132,43 M., ausschließlich 286,71 M. in der Ausstellungskasse. Mit Rücksicht auf diesen Ver-mögensbestand soll künftig von neuen Mitgliedern ein Eintrittsgeld von 2 M. erhoben werden. Aus der Volks-bibliothek, die 190 M. Einnahme hatte, aber auch ebenso-viel Ausgaben erforderte, wurden im Jahre 1899 von 1032 Lesern 2158 Bände geliehen, davon 1333 Bände von 588 Vereinsmitgliedern. Die Bibliothek besteht aus 1589 Bänden, Vermehrung des Bücherbestandes im Jahre 1899: 78 Bände, Vermehrung der Leser um 173, Ver-mehrung der geliehenen Bände gegen das Vorjahr um 353. — Die Versammlung bewilligte wieder 30 M. für die Bibliothek. Aus der Erbschaft gingen die bisherigen Vorstandsmitglieder, die Herren Budel, Sering, Liebel, Unger hervor. Wegen der Frage, ob auch fernerhin an Lehrlinge Prämien ertheilt werden sollen, will man erst noch einmal mit dem Innungsverband unterhandeln. Schließlich beschloß man, im Laufe des Sommers einen Ausflug nach Freiberg zu unternehmen und dazu jedem theilnehmenden Mitgliede 2 Mark Reisevergütung zu ge-währen. Eine Anregung des Herrn Stadtrath Reichel, gegebenenfalls Handwerkern durch Beihilfe den Besuch der Pariser Ausstellung zu ermöglichen, schien zu uner-wartet zu kommen, darum überwogen noch die Bedenken, die dem wohlgemeinten Vorschlage entgegengebracht wurden.

— Am vergangenen Sonntage versammelten sich die Mitglieder des hiesigen königlich sächsischen Militär-vereins mit ihren Angehörigen in der „Reichskrone“, den Saal derselben bis auf den letzten Platz füllend, um mit hoher Freude eine Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs zu begehen. Eine Anzahl sehr werthgeschätzter Gäste, darunter der Herr Amtshauptmann Losow, Herr Bürgermeister Voigt, Herr Superintendent Meier, Herr Hauptmann Lorenz, sowie mehrere Herren aus den städtischen Kollegien, gab durch Theilnahme an der Festlichkeit ein herzlichtes Interesse an den Be-strebungen des Vereins zu erkennen. Nach einigen ein-leitenden Musikstücken betrat der Vorsitzende des Vereins die im Vordergrunde wohlgefällig geschmückte Bühne des Saales und hielt eine längere markige Ansprache, in welcher er die durchweg von ganzer Seele königstreuen Kameraden voll tiefer Entrüstung insbesondere auf jene Schaar hinwies, deren vaterlandsfeindliches Thun und Treiben das Herz jedes Patrioten mit Abscheu erfüllt, zugleich ermahnend, festzuhalten an der Treue zu König und Vaterland. Im Anschluß an diese Ansprache erhob sich die Versammlung zu einem begeisterten „Hoch“ auf Sr. Majestät den König und dem Gesange des Liedes: „Den König segne Gott“. In der weiteren Folge der Vorträge wurde namentlich eine Fantasie aus „Freischütz“ für Violine und Klavier, dargeboten von zwei wohl-bekanntem, künstlerisch veranlagten Vereinsmitgliedern, mit